

Dienst am Wort

6. Januar 2019
Epiphantias

Jesaja 60,1-6

Die Sonne, die mir lachtet, ist mein Herr Jesus Christ!

Liebe Gemeinde,

wenn wir in der Bibel lesen, was die Propheten gesagt haben, dann können wir nicht einfach alles auf unsere heutige Zeit beziehen. Viele Weissagungen haben sich in der Geschichte des Volkes Israel schon erfüllt. Diese dann auf die heutige Weltsituation zu deuten, ist schwierig und unangemessen.

Aber wir können etwas anderes über das Alte Testament sagen, weil Jesus Christus es gesagt hat:

Sie, die Schrift, das Alte Testament, ist es, die von mir zeugt!

Das Leben Jesu ist durchzogen von Dingen und Begebenheiten, die im Alten Testament vorhergesagt werden. Und hier bei Jesaja ist wieder so ein Wort Gottes, das Jesaja Jahrhunderte vor Christi Geburt verkündigt hat. Dieses Wort hat er in seine Zeit zu seinem Volk gesprochen.

Aber er redet hier im 60 Kapitel auch von Dingen, die den ganzen Kosmos betreffen, die ganze Schöpfung. Wir finden hier Anklänge an das heutige Evangelium von den drei Weisen aus dem Morgenland.

Wir singen von Jesus Christus als dem hellen Morgenstern oder der Sonne der Gerechtigkeit. Hier bei Jesaja finden wir ein Wort Gottes, das ähnlich redet: **Denn dein Licht kommt**

und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.

Und später nimmt Jesaja sogar Bezug auf Sonne und Mond:

Die Sonne soll nicht mehr dein Licht sein am Tage ...

sondern der Herr wird dein ewiges Licht sein.

Liebe Gemeinde, wenn Gott erscheint, dann hat das eine Wirkung bei den Menschen. Hier ruft Gott den Zion auf, **Mache dich auf, werde licht!** Und mit „licht werden“ ist hier gemeint: fange an, vor Freude zu strahlen, denn dein Licht, Gott selbst, kommt zu dir. Und das ist auch das, was uns von den drei Weisen berichtet wird. Sie sind dem Stern gefolgt und in Bethlehem bleibt der Stern stehen, und sie wissen, sie sind am Ziel. Was machen sie? **Als sie den Stern sahen, wurden sie hochofrenut! ... beteten an und taten ihre Schätze auf!**

Das ist die Weihnachtsfreude, die Freude darüber, dass Gott zu uns Menschen kommt und sich mit uns versöhnt. Gott ruft hier zur Freude auf, werde licht!

Liebe Gemeinde,

uns geht es doch so, dass wir uns ein Leben ohne Gott gar nicht richtig vorstellen können. Wir leben nach Weihnachten, nach Christi Geburt. Nach fast 2000 Jahren, in denen die Kirche den Glauben gelebt hat. Wir sind fast alle mit dieser Sonne, mit unserem Herrn Jesus Christus, groß geworden. Das ist nicht selbstverständlich.

Aber wir empfinden es oft als selbstverständlich, dass er da ist. Und dann hat das mit dem Glauben so seine Tücken. In einer Ehe kann man sich auch auseinanderleben, weil man zu sehr aneinander gewöhnt ist, vieles für selbstverständlich nimmt und sich nicht mehr unterhält. So kann das auch mit dem Glauben gehen. Kirche gehört dazu, aber auf Gottes Wort achten und beten, das muß nicht sein.

Liebe Gemeinde,

selbst regelmäßigen Kirchgängern kann es passieren, dass sie sich von Gott entfremden. Der Glaube braucht den Kontakt zu Gott: Im Gebet und im Hören auf Gottes Wort.

Die Hirten in Bethlehem hören auf das Wort der Engel, gehen nach Bethlehem, sehen, was Gott getan hat und loben und preisen ihn dafür.

Die Weisen aus dem Morgenland beten an und bringen Geschenke.

Immer, wenn dir von Jesus Christus gepredigt wird, kommt Gott zu dir. Und wie verhältst du dich dann? Wie die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland? Achtest du darauf, was Gott dir sagt? Freust du dich, dass du Gottes Wort hören kannst und zu Gott beten kannst? Dankst du Gott im Gebet für das, was er dir täglich gibt? Gott will die Sonne in deinem Leben sein. Dich den ganzen Tag hindurch bescheinen, dich behüten und leiten. So wie die Weisen sich vom Stern haben leiten lassen.

Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesu Christ!

Liebe Gemeinde,

als Warnung dient uns der König Herodes. Er hat Angst, seine Macht zu verlieren und will das Jesuskind töten. Er belügt die Weisen aus dem Morgenland und sagt, dass er auch anbeten will.

Er tut zum Schein fromm und denkt dabei nur an Böses. Wenn Gott erscheint, ist der Mensch gefordert, Stellung zu beziehen. Will er zu Gott gehören oder sich von Gott abwenden? Wenn du eine Predigt, eine Andacht oder ein Bibelwort hörst oder liest – laß Gott zu dir sprechen, höre auf ihn und lebe danach.

Und vergiß nicht: werde Licht, freue dich an Gott und strahle ihn an, denn du darfst dein Leben mit Gott führen.

Amen.